

# Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 104.

Freitag, den 10. Juli 1891.

52. Jahrgang.

## Waiblingen. Neue Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei  
**David Müller,**  
Schmiedenerstr.

### Zu verkaufen.

1/2 Viertel Haber auf den Piegel-  
äckern zum Abgrafen; auch sind gute  
Frühkartoffel zu haben bei  
Fr. Schäfer.

### Korb.

Eine große Auswahl von

## Sainen,

Kartoffel- & Kohlen-Körbe,  
sowie auch 2 bis 3 Meter lange  
Weiden hat zu verkaufen.

**Ernst Singer, Korbmacher.**

## Knecht Gesuch.

Ein kräftiger, williger junger Mann  
welcher Delonomie und Weinbau ver-  
steht, wird in Bälde bei gutem Lohn  
nach Stuttgart gesucht.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

**Wunderbar ist der Erfolg**  
Sommerproben, unreiner Teint, gelbe  
Flecken etc. verschwinden unbedingt  
beim täglichen Gebrauch von:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück  
50 Pf. bei

**W. Herrlinger Wwe.**

### Gruis'sches

## Augenwasser!



General-Vertrieb  
**Sicherer'sche**  
Apothek  
Reilbrunn a/N.

Seit 1785 bewährtes  
und bestes Heilmittel  
gegen Augenkrankheiten,  
Augenentzündungen und  
schwache Augen.

Kein Schelmittel,  
daher Verkauf auf  
Antrag vom K.  
Württ. Medicinal-  
Collegium stets  
gestattet.

Preis:  
das Glas 70 Pf.  
mit Gebrauchs-  
anweisung.

Tausende von  
Attesten-  
jüngster Zeit  
aus allen  
Kreisen beweisen  
den Erfolg  
bei dessen An-  
wendung.  
An Orten, wo  
dasselbe nicht  
zu bekommen,  
wende man sich  
direct an obige  
Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen  
Erfinders.

Dem Raucher dem Freunde empfohlen  
wird der **Holländ. Tabak** 10 Pf.  
fco. 8 Mt. täglich bei **W. Beder** in  
Reesen a. Harz nachbestellt. (Notariell  
erwiesen.)

## Amthliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Haber-Verkauf.

Am morgenden

**Freitag den 10. d. Mts. Nachm. 4 Uhr**

wird der Haberertrag von ca. 7 Ar in den Giebgärten (zum Abgrafen)  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

**Versammlung bei der Pumpstation.**

Den 8. Juli 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

### Morast-Abfuhr.

Die Abfuhr des Morasts von der Badstraße wird am nächsten

**Samstag, den 11. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr**

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Den 8. Juli 1891.

Stadtpflege.

## Mehlgerei- & Wirtschafts- Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache des

**Heinrich Künzer, Mehlgereis und Adlerwirts hier,**  
kommt am

**Mittwoch, den 15. d. Mts.,**

**Nachmittags 3 Uhr**

auf dem hies. Rathause im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf:

Gebäude Nr. 254 2 Ar 31 Dm. ein  
einstöck. Wohnhaus mit Zwerchhaus,  
Schlachthaus, Mehlgereis, gewölbtem  
Keller, Hofraum und 26 Dm. Gemüsegarten  
2c. 2c. am Weg nach Waiblingen



Brandversicherungs-Anschlag 4920 M.

Gemeinderäthlicher Anschlag 4500 M.

Auf diesem Hause wird seit einer Reihe von Jahren eine Wirtschaft  
(mit persönlicher Berechtigung) nebst Mehlgerei betrieben und kann ein  
tüchtiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen, namentlich aber auch  
die Erwerbung der Berechtigung zum Wirtschaftsbetrieb in Aussicht nehmen.  
Auswärtige Steigerer haben gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse  
vorzulegen.

Korb, den 7. Juli 1891.

**Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:**  
Vorstand **D a i s.**

## Feuerwehr Waiblingen.

Bei gutem Wetter findet am nächsten **Sonntag, den**  
**12. Juli,** der vom Verwaltungsrat beschlossene

### Reisemarsch

der Zugführer und uniformirten Mannschaften über Neustadt, Hohenacker  
und Schwaitheim nach Winnenden statt.

Anzug: Rock, Mütze und Gurte. Sammlung am Magazin Mittags  
1/21 Uhr. Abmarsch punkt 1 Uhr.

Das Kommando: **A l e r m a n n.**

## Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schmackhaft, per Pfd. 80 Pf., Versand in  
Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.

**Heinrich Andressen, Hamburg.**

## RATTEN HAUS- und MAUSE FELD-

rotten Sie rasch und gründlich aus bei Verwendung meiner

### PATENT-FALLEN,

welche ohne Beaufsichtigung und ohne gestellt werden  
zu müssen 20 bis 50 Stück in einer Nacht fangen.

Preis einer Falle für Ratten fl. 2.—, für Mäuse fl. 1.20.

**L. Epstein, Wien, III/2, Unt. Weissgärberstr. 32.**

Schon 2mal prämiirt!

Gesetzlich geschützt!

Nachahmungen strafbar



bestes und billigstes  
**Insektenpulver**  
der Welt!

### Todfeind

der Schwaben- u. Ruffen,  
Käfer, Wanzen, Kader-  
laden, Läuse, Flöhe,  
Fliegen, Ameisen, Blatt-  
läuse.

Thurmelin ist der sicherste  
Schutz gegen Motten und  
Schaben, übertrifft Camfer  
und Kastalin weitaus.

Thurmelin ist nur in  
Gläsern à 30 u. 60 S., 1  
kg, 2 kg u. 4 kg zu haben,  
also niemals offen ob. lose.

Verkauf von Insekten-  
pulver in Papier oder  
Schachteln 2c. als **Thur-  
melin** ist Betrug!!

**Neu! Thurmelin-Spritze**  
ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S  
**Pulverpumpe**, womit man  
mit jeder Spritze direkt aus dem  
Glas spritzen kann sehr praktisch,  
20 S.

Einzig u. allein acht zu haben in  
Waiblingen bei **Gustav**  
**Beizer**, in Winnenden **H.**  
**Galm**, in Ludwigsburg bei  
**Aug. Bed.**, **G. N. Sübler**,  
**G. Reimold**, in Murr-  
hardt bei **Apoth. Bern**, in  
Schorndorf bei **H. Moser**.

## Freunden der Fischerei

empfehle mein großes Lager feinsten  
englischer Angelgeräte, wie Ruten,  
Nollen, Schnüre, Angelhaken, künstliche  
Fliegen und Fische, sowie alle zur  
Angelkunst erforderlichen Gegenstände.  
Fischwitterung, Drahtfischreusen, Garn-  
und Korbreusen, Netz, wasserbichte  
Fischerstrümpfe, Zoppen, Hüte, Schuhe  
2c. Viele Neuheiten. Preis courant  
gratis und franco.

**Kaltenuordheim i. Thür.**  
**R. Flechsenberger.**

## Violin-Saiten

empfehlt

**C. F. Bud.**



**Ferd. Kleemann & Sohn**  
 Maschinenfabrik & Eisengießerei  
 Dertürtheim b. Stuttgart



**Obstmühlen**  
 Obst- u. Weinpress., hydr. Press.  
 Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.  
 XII. Versamml. deutscher Pomologen  
 Goldene und grosse silberne Medaille.  
 Höchste Anzeichnung.

Alten und jungen Männern  
 wird die soeben in neuer vermehrter  
 Auflage erschienene Schrift des Med.  
 Rath Dr. Müller über das  
*gestörte Nerven- und  
 Sexual-System*  
 sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
 lehrung dringend empfohlen.  
 Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.  
 C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Stets gleichmässiges Getränk,  
 wohlschmeckend und nahrhaft.



**STOLLWERCK'S**  
 Herz  
 CACAO  
 25 Tassen  
 15 Pfennig  
 1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher  
 Chocoladen und Cacaos vorräthig.

**Bei Lungenleiden**  
 kann die menschliche Ma-  
 chinerie ihre Funktionen nicht zur  
 Hälfte verrichten; Verdauung, Ab-  
 sonderung, Ausleerung sind in Un-  
 ordnung, das Blut wird wässerig, die  
 Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe  
 wird bleich, der Schlaf ist gestört und  
 der Appetit ist launenhaft. Schred-  
 lich ist diese Krankheit, fürchterlich  
 ihre Konsequenzen. Wo diese Plage  
 existirt, hat das **Maltosenprä-  
 parat** (aus Malz erzeugt, kein Ge-  
 heimniss) einen großartigen Erfolg  
 erzielt und seinen Wert demonstirt.  
 Das Maltosenpräparat beseitigt Husten,  
 Heiserkeit, Asthma, Katarrh, Kräh-  
 en im Halse in einigen Tagen. Preis:  
 3 Flasch. Mk. 4,—, 6 Flasch. Mk.  
 7,—, 12 Flasch. Mk. 12,— durch  
 den Erfinder **Alb. Zenkner**,  
**Berlin S.O. 26.**

**Guten reifen**  
**Pimburger Käse**  
 empfiehlt das Rathchen zu 48 Pf.,  
 jedes Rathchen wiegt ca. 1 1/2 Pfund  
**Gottlob Weiss.**

**Menescher Ausbruch**  
 (rother Ungarwein)  
 untersucht und begulachtet, sowie von  
 ärztlichen Autoritäten für **Bleich-  
 süchtige** und **Blutarmer** besonders  
 empfohlen, ist in Originalflaschen zu  
 haben bei  
**A. Vollmer Ww.,**  
 Colonialwarenhandlung.

**Geld**  
 in jeder Höhe auf gute Informatio-  
 nen vermittelt und  
**Güterzieher**  
 in jedem Betrage kauft das  
**Bureau von C. Th. Schweizer**  
**Marienstr. 4 I, Stuttgart.**

**Mietverträge**  
 sind vorräthig bei **C. F. Bud.**

**Bestellungen auf den Remsthal-Boten**  
 pro 3. Quartal, nehmen noch  
 alle Postämter und Postboten, in Waiblingen die Expe-  
 dition entgegen.  
**Die Expedition des Remsthal-Boten.**

**Württemberg.**  
 — **Staatsbeiträge.** Nach einem vom Cultusministerium  
 veröffentlichten Verzeichnis des „Staatsanzeigers“ erhielten im Jahr  
 1890/91 im Bezirk Waiblingen Staatsbeiträge zu Lehrergehältern die  
 Gemeinden Großheppach 500 M., Heppach 400 M., zu Kirchen- und  
 Pfarrhausbauten sowie zu Schulhausbauten die Gemeinde Leutenbach  
 1000 M.  
 — (Die Bürgerauswahl nach dem neuen Gesetz.) Das Gesetz über die Verwaltungs-  
 reform ist verkündigt und tritt mit dem 1. Dezember d. J. in Kraft.  
 Die erste sichtbare und die Öffentlichkeit beschäftigende Wirkung wird,  
 wie die neueste Nummer „der Blätter für Gemeinde- und Korporations-  
 Verwaltung“ hervorhebt, der Art. 75 des Gesetzes hervorbringen, nach  
 welchem binnen 3 Monaten, also vor dem 1. März 1892 im ganzen  
 Lande der Bürgerauschuss neu zu wählen ist, während für den Gemein-  
 derat eine Neuwahl nicht erforderlich ist, abgesehen von den gewöhnlichen  
 Ergänzungswahlen. Die Mitglieder des Bürgerauschusses werden von  
 jetzt an auf 4 Jahre gewählt; alle 2 Jahre hat die Hälfte auszutreten,  
 die Auetretenden können aber sofort wieder gewählt werden. Dies gilt  
 auch für diejenigen, welche unter dem alten Recht gewählt worden sind,  
 und nach neuerem Recht mit Ende d. J. austreten müssen, dagegen  
 können dieselben nach Art. 17. Ziff. 3 des Gem.-Angehörigkeits-Ges.  
 von 1885 Befreiung auf 1 resp. 2 Jahre beanspruchen. Auf Lebenszeit  
 oder auf einen bestimmten Zeitraum angestellte Gemeindebeamte dürfen  
 nicht in den Bürgerauschuss gewählt werden (während ihrer Wahl in den  
 Gemeinderat nicht entgegensteht.) Der Bürgerauschuss wählt seinen  
 Obmann selbst und zwar alle zwei Jahre. Dadurch ist es möglich,  
 daß ein Mitglied, welches bei seinem Eintritt in das Kollegium zum  
 Obmann gewählt wird, nach Ablauf von 2 Jahren durch einen andern  
 Obmann ersetzt wird, und dann noch zwei Jahre als gewöhnliches Mitglied  
 im Kollegium zu verbleiben hat. Wenig bekannt dürfte sein, daß es die  
 bürgerlichen Kollegien ganz in der Hand haben, ob die erstmals gewählten  
 Mitglieder des Bürgerauschusses auf ein, bezw. drei, oder auf drei  
 bezw. fünf Jahre gewählt sein sollen. Zur Vornahme der Wahl giebt  
 das Gesetz einen Spielraum von 3 Monaten. Wird in einer Gemeinde  
 der Beschluß der bürgerlichen Kollegien betreffend den Bürgerauschuss-  
 Wahltag anfangs Dezember dieses Jahres und so gefast, daß die Wahl  
 Ende Dezember 1891 stattfindet, so hat die Hälfte der Neugewählten mit  
 dem Ende des Jahres 1892 („mit dem Ablauf des auf die Neuwahl  
 nächstfolgenden Jahres mit gerader Jahreszahl“) die andere Hälfte mit  
 dem Ende des Jahres 1894 auszutreten. Wird die Wahl im Januar  
 oder Februar vorgenommen (was zulässig ist, da es sich um die erstmalige  
 Wahl gemäß der Uebergangsbestimmung in Art. 75 Abs. 1 des Gesetzes  
 handelt — während die späteren Wahlen alle im Dezember vorgenommen  
 werden müssen) so tritt die Hälfte der Neugewählten mit dem Ende des  
 Jahres 1894, die andere Hälfte mit dem Ende des Jahres 1896 aus.  
 Ist die Uebergangszeit vorüber, so wird in jeder Gemeinde des Landes  
 im Dezember in den Jahren mit gerader Jahreszahl die Bürgeraus-  
 schusswahl, in den Jahren mit ungerader Jahreszahl wie seit 1849 die  
 Gemeinderatswahl vorgenommen werden.  
 — In **Kornwestheim** hielten am Sonntag die Krieger-  
 vereine des Bezirks Ludwigsburg einen 1. Bezirkskriegertag.  
 — Wie der „Schw. Merk.“ mitteilt hat der engere Landesauschuss  
 der **Deutschen Partei** beschlossen, einen Parteitag

zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen der Partei am Sonntag den  
 11. Oktober in Stuttgart zu halten. An die Gesinnungsgenossen in den  
 Nachbarstaaten werden Einladungen ergehen.  
 — **Stuttgart, 7. Juli.** Die zu ihrem 6. Verbandstag für  
 heute und morgen in Ludwigsburg zusammengetretenen Wirthe Württem-  
 bergs — etwa 200 an der Zahl — nahmen in ihren bisherigen Ver-  
 handlungen energisch Stellung zu der in Württemberg schon lange  
 ventilirten Frage betreffend die Abschaffung unserer württ. Weinsteuer,  
 nämlich des sog. Umgelds.  
 — **Badnang, 7. Juli.** Vom 1. Jan. 1892 an wird auch in  
 hiesiger Stadt der methodische Handarbeitsunterricht an sämtlichen 6  
 Mädchenvolksschulklassen mit 2 Arbeitslehrerinnen eingeführt und hiemit  
 ein längstgefühltcs Bedürfnis befriedigt.  
 — **Benningen bei Marbach, 5. Juli.** Gestern wurde der  
 69jährige Fuhrmann L. von hier, der eine Fuhr nach Ludwigs-  
 burg bringen wollte, von einer Militärperson überritten. Außer sehr  
 starken Verletzungen am Kopf erlitt derselbe noch einen Beinbruch. Der  
 Reiter holte selbst Hilfe aus dem Dorfe. Der Schwerverletzte wurde  
 bewußtlos nach Hause gebracht und erlag in der Nacht seinen Verle-  
 zungen. Inwieweit den Reiter eine Schuld trifft, ist bis jetzt nicht zu  
 ermitteln.  
 — **Seilbronn, 7. Juli.** Die heutige Landesversammlung des  
 württ. Volksschullehrervereins wird sehr wahrscheinlich am 5., 6. und 7.  
 August hier gehalten werden.  
 — **Reutlingen, 7. Juli.** Gestern beging die hies. Weingärtner-  
 Genossenschaft die Feier ihres 335jährigen Bestehens durch einen Festzug  
 nach der Marienkirche, woselbst Festgottesdienst stattfand.  
 — **Sonau, 6. Juli.** Am 21. April ds. J. kauften zwei  
 Pfullinger Metzger auf dem Großengtinger Markt eine Kalbel. Diese  
 trieb sich ihren Führern los und konnte bisher nicht eingefangen werden.  
 Sie trieb sich teils auf hiesiger Markung, teils in den umliegenden Mar-  
 kungen umher. In Rohlfetten und Bernloch wurden Treibjagden wegen  
 ihr gehalten, allein ohne Erfolg. Gestern Nachmittag ersahen sie wieder  
 auf Honauer Markung. Unter Oberförsters Seitz auf Lichtenstein  
 Führung gelang es nach mehrstündiger Jagd, Abends 7 Uhr das scheu  
 und wild gewordene Tier zu erlegen. Das Thier, das Anfangs bis  
 zum Skelett abgemagert war, wurde in letzter Zeit wie gemästet. Die  
 Besizer wurden auf telegraphischem Wege von dem Geschehen in Kenntnis  
 gesetzt, worauf sie umgehend mit einem Wagen hieherkamen und ihr  
 Eigentum abholten. Mit dem nicht geringen Schutzgelde, das die Jäger  
 bekamen, wurde Abends hier im Gasthaus zum Rößle ein fröhliches Fest  
 gefeiert.  
 — **Weingarten, 7. Juli.** Das Lehrinfanteriebataillon zu  
 Potsdam, das sich bekanntlich aus sämtlichen Infanterieregimentern des  
 deutschen Reichs rekrutirt, begehrt alljährlich meist in Anwesenheit Sr.  
 Maj. des Kaisers sein Stiftungsfest. Auch beim diesjährigen  
 Feste war Sr. Maj. zugegen. Während des Festmahls trat Sr. Maj.  
 auf den Gefreiten Straub der 5. Komp. des hiesigen Regiments zu und  
 betragte ihn aufs leutseligste nach seinen Heimats- und Herkunftsvor-  
 hältnissen. Als er sodann einen Toast auf die deutsche Armee ausbrachte,  
 ergriff er das Glas des Straub und trank auf das Wohl der Armee.  
 Das Glas, aus dem der Kaiser getrunken hatte, wurde nun mit einer  
 entsprechenden Inschrift versehen und dem Gefreiten als Geschenk über-  
 geben, gewiß zeitweilig ein schönes Andenken an seine militärische  
 Dienstzeit.  
 — **Ulm, 8. Juli.** Gestern Abend hat sich hier unter dem Namen  
 „Wohnungsverein Ulm“ eine Aktiengesellschaft mit vorerst 80 000 Mark  
 Kapital gebildet. Zweck der Gesellschaft ist, minder bemittelten und  
 ärmeren Einwohnern von Ulm, eventuell auch von Neuulm und Söflingen  
 geeignete Wohnungen zu verschaffen, Gebäude und unbebaute Grundstücke  
 zu erwerben etc. Die Abschreibungen sollen jährlich 2% betragen, vom  
 Reingewinn dürfen höchstens 4% als Dividende verteilt werden. — Auf  
 dem hiesigen Postamt ist kürzlich ein Geldbrief mit 500 Mark Inhalt



abhanden gekommen. Die Untersuchung ist im Gange, es wurden mehrere Hausfuchungen gehalten.

**N e r e s h e i m**, 7. Juli. Am gestrigen Nachmittag brach in einem Wohnhaus zu Dorfmerkingen ein Brand aus, während die Mehrzahl der Einwohnerschaft sich auf den Feldern befand. Die Strohdächer der Nachbargebäude fingen rasch ebenfalls Feuer, und nach einer Stunde lagen 4 Gehöfte in Asche. Unzweifelhaft wurde das Feuer auch diesmal wieder von böswilliger Hand gelegt, doch fehlt von dem Thäter bis jetzt jede sichere Spur.

#### A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

**Kornwestheim:** Christof Hofmann, Gemeindepfleger. Göglingen: Wilhelmine Ulrich, geb. Hettmansperger. Giengen a. Br.: Leonhard Maier, Tierarzt, 51 J. Schw. Hall: Katharine Jäger, Privatiers Witwe, 83 J. Rottenburg: F. A. Sautermeister, Verw.-Aktuar. Merau: Karl Korzelmann, Fabrikbesitzer in Galatz.

#### Deutsches Reich.

**B e r l i n**. (Nachtlänge aus den Kaisertagen in Holland.) Man schreibt aus dem Haag: Es dürfte nicht uninteressant erscheinen, einem ungemein sympathischen Artikel des hiesigen „Dagblat van Zuidholland“ über den Besuch des Deutschen Kaiserpaars einige Stellen zu entlehnen: „Bei Kaiser Wilhelm“, heißt es, „paart sich das Bewußtsein der Macht mit dem ernstesten Wunsche, einen guten Gebrauch davon zu machen. Der Wohlthäter seines Volkes, der Beschützer der Arbeit in Deutschland, und der Friedensfürst für ganz Europa zu sein — dies sind seine Ideale. Das Land, in welchem er erscheint, gewinnt unwillkürlich an politischer Bedeutung. Das hohe Paar hat weit unsere Erwartungen übertroffen.“

**B e r l i n**, 7. Juli. Dem Reichstage über die Bestrafung des Sklavenhandels zu, welcher den Mitgliedern nachgesandt wird. Text und Motive sind durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht und sind unverändert beibehalten.

— Nach Danziger Berichten wurden die Minister des G a n d e l s und der F i n a n z e n dort glänzend empfangen; sie unterzogen die bedeutendsten Etablissements des Handels und der Industrie der eingehendsten Besichtigung. Es heißt, die Ergebnisse der Ministerreise würden zu wichtigen Maßregeln der allgemeinen Gesetzgebung und der Verwaltung führen. — Fürst B i s m a r c soll nunmehr am 20. Juli in Kissingen eintreffen.

— Was Defizit der in Bremen abgehaltenen Nordwestdeutschen Handels- und Industrie-Ausstellung beträgt nach der „Deutschen Reichszeitung“ 150 000 Mark.

**M ü n c h e n**, 6. Juli. Der offizielle Saatenstandsbericht für das gesamte Königreich Bayern konstatiert: Der Verlauf des Monats Juni war sehr günstig. Das Wintergetreide steht dünn, das Sommergetreide durchweg vortrefflich, die Kartoffeln befriedigend, teilweise allerdings nachfaul. Das Wiesenheu ist trocken eingebracht, Klee und Futterrüben sind gut, Raps ist mittelmäßig, Hopfen gut entwickelt. Die Obst-ernte wird reichlich. In den Weinbergen machen sich die Frostschäden bemerkbar. Der Tabak hat günstig geseht. Hülsenfrüchte sind vorzüglich. In ganz Bayern steht eine gute Mittelernte zu erwarten.

**B i n g e n**, 5. Juli. Die T r a u b e n b l ü t e in hiesiger Gemarkung und in besseren Lagen von Büdesheim ist jetzt vorüber; dieselbe ist infolge der günstigen Witterung ohne jede Störung vor sich gegangen. Die Ansätze sind sehr üppig und bei ferner günstiger Witterung darf man auf eine befriedigende Ernte rechnen.

**M ü n c h e n**, 6. Juli. Ein Wertbrief von 24 000 M. ist in der vergangenen Nacht aus dem Postbeutel auf der Strecke Hamburg-Münster abhanden gekommen; Der Verlust wurde auf der Fahrt von Osnabrück nach hier entdeckt. In dem Postbeutel befand sich ein Loch.

**N e u w i e d**, 6. Juli. Gestern nachmittag verunglückte der auf dem hiesigen Werke „Germania“ beschäftigte Verzinkmeister Frizen auf schreckliche Weise. Der Mann fiel in einen mit kochender Verzinkmasse gefüllten Kessel und verbrannte.

**W i e s e n t h a l**, i. B., 6. Juli. Gestern kam hier ein höchst bedauerlicher Fall vor. Der 13 Jahre alte J. Klinger von hier bekam von dem 15jährigen Schorner eine so berbe Ohrfeige, daß der Tod sofort eintrat.

#### Ausland.

**W i n d s o r**, 8. Juli. Der Kaiser schenkte der Königin sein Porträt in Lebensgröße, auf welchem er in englischer Admiralsuniform dargestellt ist.

— Die „Times“ schreiben: „Es herrscht kein Zweifel über die Aufrichtigkeit der Empfindungen der großen Menge des englischen Volkes anlässlich der sichtbaren Beweise, daß die Elemente der großen Allianz, welche vor dreiviertel Jahrhunderten Europa besetzte, noch fortbestehen und selbst eine Festigung durch die Bande erfahren haben, welche die Herrscherhäuser Deutschlands und Englands verknüpfen. Diese Festigung der teutonischen Staaten birgt keine Bedrohung irgend einer anderen Macht, sondern ist einfach eine weitere Sicherung für die Erhaltung des Weltfriedens, nicht mehr und nicht weniger.“

— „Eine großartige Heerschau voll hussitischer Blut und slawischer Liebe“, so nennt die jungtschechische „Narodny Listy“ die halb kindischen, halb hochverräterischen K u n d g e b u n g e n i n P r a g, die sich seit Eröffnung der Ausstellung beständig wiederholen. Bald werden slowakische Turner umarmt, bald französische Studenten; hier fordert man das Spielen des russischen Volksliedes, dort die Marseillaise; heute trägt man Franzosen auf den Schultern umher und brüllt A bas la Prusse! morgen prügelt man Deutsche durch. Erst am Freitag wieder wurde eine deutsche Gesellschaft auf dem Franzenslat ohne jede Veranlassung vom tschechischen Pöbel mit „hussitischer Blut und slawischer Liebe“ behandelt. Unter fortwährenden Rufen: „Deutsche Hunde! Deutsches Gefindel!

Schlagt die Deutschen tot!“ wurde die Gesellschaft in ärgster Weise mißhandelt. Der Polizei wurde Widerstand geleistet, doch gelang es, drei der Räbelsführer zu verhaften. Das ist in die Sprache der Cassenungen übersetzt, so ziemlich dasselbe, was Herr Paschaty im Wiener Abgeordnetenhaus predigt. Der Uebermut der Tschechen bedarf dringend einer ernüchternden Kaltwasserkur.

**P a r i s**, 7. Juli. Prof. Lannelongue vervollständigte heute die Mitteilungen über seine Methode der Umbildung tuberkulösen Gewebes. Lannelongue, dessen Versuche im Juli vor. Jahres begonnen haben, behandelte bisher 22 Kranke mit Chlorzink, darunter an Tuberkulose des Kniegelenks, des Fußgelenks, tuberkulösen Nackendrüsen und zwei an Lungentuberkulose Leidende. Letztere, welche nach der Aussage Lannelongues die Einspritzungen gut vertrugen, lassen noch kein Urteil zu, da die Behandlung erst jüngeren Datums ist. Bei den übrigen 20 Patienten soll der durch das eingespritzte Chlorzink hervorgerufene Umwandlungsprozess eine deutliche Besserung zeigen. Die vertrockneten Gewebe sollen allmählich ihre frühere Geschmeidigkeit und Form wieder annehmen. Lannelongue benutzte Bierzigstel- bis Zehntel-Lösungen; er beobachtete nach den Einspritzungen keinerlei bedenkliche Zwischenfälle. Es zeigten sich nur blutige Schorfbildungen, die jedoch bald vorübergingen.

**B a s e l**, 8. Juli. Die Rheinufer in der Nähe des Universitätsgebäudes senken sich. Da ein Einsturz befürchtet wird mußte die Universität und die anstoßende Buchdruckeret geräumt werden.

**P e s t**, 7. Juli. Ein furchtbares G e w i t t e r ging in der Kanyeler Pusta nieder. Eine große Tabakshütte, wohin 160 Feldarbeiter, Männer und Frauen, geflüchtet, stürzte ein. 7 sind tot, 14 tödlich und 34 leicht verwundet.

— (Vergiftung durch Schwämme.) Aus Stuhlweissenburg wird gemeldet: Zwei Einwohner der Ortschaft T a r n o k hatten Schwämme gesammelt; zahlreiche Leute in der Gemeinde aßen davon und sämtliche erkrankten. Neunundzwanzig Personen liegen jetzt im Sterben, sieben sind schon gestorben. Die Sektion ergab Vergiftung durch Schwämme.

**R o m**, 8. Juli. Die „Tribuna“ erfährt angeblich aus offiziöser Pariser Quelle, die r u s s i s c h - f r a n z ö s i s c h e A l l i a n z sei definitiv abgeschlossen.

**N e a p e l**, 7. Juli. Der aus dem Vesuv hervorströmende Lavaerguß nimmt fortwährend zu. Gestern wurde in Trofolone ein heftiges Erdbeben verspürt.

**S a l o n i c h i**, 8. Juli. Ein reicher Kaufmann von hier und dessen zwei Kinder wurden von Räubern gefangen fortgeführt, die Wforte weigert sich, das geforderte hohe Lösegeld zu bezahlen und läßt die Räuber durch Truppen verfolgen.

**R o p e n h a g e n**, 7. Juli. An einem vom König zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders gegebenen Diner nahmen die königliche Familie, die höchsten Hofbeamten und höhere Marine-Offiziere teil. Nach dem Toast des Königs auf den Präsidenten der Republik spielte die Musik die „Marseillaise.“ (!) Der französische Gesandte trank auf den König und seine Familie, hieran schloß sich die dänische Nationalhymne. Später trank der König auf das französische Geschwader, worauf der Geschwaderchef dankte. Der König verleiht dem Vizeadmiral Gervais das Großkreuz des Dannebrog-Ordens. Das Geschwader geht nachts nach Stockholm weiter.

**P e t e r s b u r g**, 8. Juli. Der Polizeiminister von S u w l e n s k verständigte die jüdische Einwohner, daß sie entweder die Stadt verlassen oder zum orthodoxen Glauben übertreten müssen. Zahlreiche jüdischen Familien verkaufen ihre Habe, um binnen 48 Stunden die Stadt zu verlassen.

**P e t e r s b u r g**, 8. Juli. Die Provinz-Gouverneure setzen die barbarische J u d e n v e r f o l g u n g fort. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 30 000 Juden aus mehreren Städten ausgewiesen.

**L o n d o n**, 6. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Sidney zerprang auf dem von den Südinfern zurückgekehrten englischen Kreuzer Cordelia während Schießübungen mit einer 6 cm.-Kanone der Verschlußkolben. Das Geschütz zerplatzte ein tausend Stücke; 2 Offiziere, 4 Matrosen sind tot; 2 Seekadetten, 10 Matrosen verwundet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

**L o n d o n**, 7. Juli. Eine Lloyd Depesche meldet aus Gravesend: Der Dampfer Kinloch aus Glasgow stieß drei Meilen nördlich vor Dover mit dem Dampfer Dunholwe aus Westharlepool zusammen. Der Dunholwe ist g e s u n t e n; 17 Personen von der Besatzung werden vermisst.

**A s i e n**. Die beiden Kulis, die durch ihre Geistesgegenwart dem r u s s i s c h e n T h r o n s o l g e r i n O t s u vor Mörderhand schützten, erhielten, wie der Nat. Z. aus Tokio gemeldet wird, vom Kaiser von Japan je einen Orden und eine lebenslängliche Rente von etwa 120 M. Der Zarwitsch machte jedem seiner Lebensretter ein Geschenk von 8000 M. Der Zar aber setzte ihnen eine lebenslängliche Jahresrente von 3200 M. aus.

(G r o ß e D ä r r e.) Wie aus M a d r a s (Asien) nach London gemeldet wird, dauert die Dürre fort. Es steht eine Hungersnot bevor. Zur Darreichung von Lebensmitteln an die Notleidenden werden Proviantmagazine eröffnet.

**N e w y o r k**, 7. Juli. Während eines heftigen Gewitters wurde ein Luftballon vom Witz getroffen und zerstört. Der Luftschiffer Godard aus Paris wurde schwer verletzt.

Berichten aus S a y t i zufolge fanden daselbst am 16. Juni neun S i n r i c h t u n g e n statt. Präsident Hippolyte ließ 52 Gefangene erschießen.



## Serichtsfaal.

**R o t t w e i l**, 8. Juli. Der Dienstknecht Konstantin Grieber von Wellendingen wurde unter Freisprechung von der Anklage auf Mord wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und zu Tragung der Kosten verurteilt. (Schw. M.)

**S e i l b r o n n**, 8. Juli. Ein Fall hübscher Sachbeschädigung kam gestern vor der Strafkammer in Heilbronn zur Aburteilung. Der ledige Sattler Karl Burgy von Freiburg i. Br. ist im Juni d. J. auf der Straße von Pforzheim nach Mühlacker an 15 dort angepflanzten Obstbäumen die Krone weg, wodurch ein Schaden von 123 M. entstand, und bettelte am gleichen Tage in der Gemeinde Enzberg, welcher diese Bäume zum Teil gehörten. Dafür erhielt er ein Jahr Gefängnis und Abprechung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, sowie drei Wochen Haft, welche an der erlittenen Untersuchungshaft abgehen. Wenn gegen den Baumfrevel weiter in dieser Weise eingeschritten wird, dürfte er bald aus der Welt geschafft sein. Möge der Fall allen mutwilligen Beschädigern zur Warnung dienen!

## Verstchiedenes.

— **E t w a s f ü r u n s e r e s c h ö n e n L e s e r i n n e n**. Setzt, in der Zeit der Erdbeeren, seien unsere verehrlichen Leserinnen, deren zarter Teint die bekannten gelben, an sich sehr niedlichen Lippfärbchen zeigt, die man gemeinhin Sommersprossen nennt, an ein altes Hausmittel erinnert. Die Sommersprossen nämlich verschwinden, sobald man sie mit zerquetschten reifen Walbeeren bestreicht. Obs wahr ist, davon kann ja leicht eine jede sich selbst überzeugen.

**W i e n**, 1. Juli. Zwei Kesselstübe Jungens die 13jährigen Schulknaben Paul Müller und Max Nitschel aus Pöschappel in Sachsen wurden vorgestern auf dem Staatsbahnhof angehalten. Sie gestanden ihren Eltern durchgegangen zu sein, um „eine große Reise zu machen.“ Den bei ihnen vorgefundenen Betrag von 200 fl. behaupteten sie von einem Kameraden erhalten zu haben, der die Summe von seinem Vater genommen hätte. Die kleinen Abenteurer werden in polizeilichem Gewahrsam gehalten; ihre Eltern wurden telegrafisch verständigt.

— (**A c h t J a h r e d e n S t u m m e n z u S p i e l e n**), hat der ehemalige Kutscher eines Gutsbesizers zu Breißen in D. fertig gebracht. Als zerklümpfter Knabe von diesem aufgenommen und erzogen, war dem elternlosen „stummen“ Burschen aus Mitleid besonderes Vertrauen geschenkt worden, das er aber in der Weise mißbrauchte, daß er eines schönen Tages mit einem ihm zum Wäffeln anvertrauten Posten Geldes durchbrannte. Ergreifen und verhaftet, wurde er dafür zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Welch' Entsaunen malte sich jedoch auf allen Gesichtern, als der „Stumme“ zur Verteidigung mit einem Mal zu reden anfang! Anfänglich aus Furcht vor der — Schule, dann um Mitleid zu erregen und so gute Tage zu verleben, war das Gebrechen mit Beharrlichkeit von dem Burschen erheuchelt worden.

— **N a c h e i n e r e r z ä h l t e n S c h ö n e n**. Aus Trieste wird gemeldet: Berichten aus Treviso zufolge wurde der dortige Jahrmarkt durch eine blutige Schreckensszene gestört. Ein an 60 Jahre zählender Herr hatte sich gegen eine 29jährige, auffallend schöne Bäuerin einige Vertraulichkeiten erlaubt. Die Frau wurde dadurch berart in Zorn und Entrüstung versetzt, daß sie plötzlich auf offenem Markte mit einer scharf geschliffenen Stichel ihrem Verfolger den Kopf fast vom Rumpfe trennte.

— **E i n m e r k w ü r d i g e s V e r m ä c h t n i s**. Eine Dame in Pau hat der Pariser Akademie der Wissenschaften 100 000 Franks vermacht, als Preis für denjenigen, der innerhalb 10 Jahren das Mittel findet, mit den Bewohnern eines anderen Gestirns Nachrichten auszutauschen. Der Entdecker braucht kein Franzose zu sein. Am Liebsten wünscht die Dame eine Verbindung mit dem Mars hergestellt zu sehen. Lehnt die Pariser Akademie das Vermächtnis ab, so soll es der Mailänder, nimmt auch diese es nicht an, so soll es der Newyorker Akademie angeboten werden.

— (**G e n d a r m e n a u f d e m S t a h l r o ß**). Der französische Kriegsminister ordnete die Einführung des Velocipedes bei der Gendarmenrie an.

— **N a c h d e m G r a m e n**. Vater (nachdem er das Zeugnis seines Sohnes gelesen): „Also schon wieder hinuntergekommen! Das ist bei mir nie passiert!“ — Fritz: „Aber, Papa, bist du denn immer der Letzte gewesen?“

— **D i e s e n e s W e t e n t n i s**. A.: „Sie haben es aber schön!... Sie sind ein freier Mann, können thun, was Sie wollen?“ — B.: „Da irren Sie sich. Wenn ich thun könnte, was ich wollte, dann thät' ich überhaupt Nichts!“

## Gemeinnütziges.

— (**H a u s m i t t e l c h e n b e i l e i c h t e n K r a n k h e i t e n**). Es gehört nicht zu den geringsten Wohlthaten Gottes, so wird dem „H. V.“ geschrieben, daß er in verschiedene Pflanzen Arzneikräfte gelegt hat, durch welche sie als Heilmittel gegen mancherlei Krankheiten dienen können. Eine kleine Anzahl benützt man ohne ärztliche Anordnung als sog. Hausmittel bei leichteren Krankheiten und es ist von Nutzen, die wichtigsten derselben immer vorrätig zu haben. Wie übel sind die Bewohner solcher Orte daran, die von Arzt und Apotheke weit entfernt sind und in Krankheitsfällen nicht einmal ein Linderungsmittel, deren es doch so viele gibt, bei der Hand haben. Im Folgenden sollen nun 10 Arzneikräuter, zu einer Hausapotheke, die gegenwärtig zu finden sind, bzw. blühen, aufgezählt und ihre verschiedenartige Anwendung bei inneren und äußeren Krankheiten angegeben werden. Zu bemerken ist, daß die Pflanzen im Schatten getrocknet werden müssen und daß man zu 1 Lasse ein Quantum verwendet, wie man es mit 3 Fingern fassen kann.

1) Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina*): das Kraut in Milch abgebrüht als Thee gegen Krampfanfälle, täglich 3 Tassen; das abgebrühte Kraut zugleich als Umschlag auf die schmerzenden Stellen. 2) Wohlverleih (*Arnica montana*): Arnikatinktur (die Blüten werden in Spiritus oder Branntwein angelegt) bei Verwundungen jeder Art, bei Quetschungen, Blutanstauungen, Insektenstichen — immer mit Wasser verdünnt — nach innen gegen Magengeschwüre; in diesem Falle ca. 60 Tropfen mit  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser vermischt und im Laufe des Tages in kleinen Portionen eingenommen. 3) Altig (*Sambucus ebulus*): Thee aus Altigwurzeln treibt das Wasser bei der Wassersucht und reinigt die Nieren (täglich eine Lasse). 4) Valerian (*Valeriana officinalis*): Thee oder Pulver aus Valerianwurzeln gegen Kopfschmerzen und Gase; kleine Portionen öfter. 5) Bitter- oder Sumpflie (*Monyanthes trifoliata*): Vorzüglicher Thee für den Magen bei Verdauungsbeschwerden. 6) Brennessel (*Urtica dioica*): Thee von Stengeln und Blättern oder von den Wurzeln gegen Verschleimungen in Brust und Lunge und zur Hebung einer beginnenden Wassersucht, täglich 1 oder 2 Tassen. Bei Rheumatismus bestreicht man die schmerzenden Stellen täglich ein paar Minuten lang mit frischem Brennesseln. 7) Schwarzer Holunder (*Sambucus niger*): Thee von Blättern und Blüten zur Blutreinigung, täglich 1 Lasse, von der Wurzel gegen Herzwassersucht, die getrockneten Beeren gegen Abweiche. 8) Johanniskraut (*Hypericum perforatum*): Thee davon Heilmittel für die Leber, wirkt auch gegen Kopfschmerzen, Magenbrücken, Verschleimungen von Brust und Lunge; bei Kindern gegen Bettlägerien. 9) Spitzwegerich, Rippenkraut, Hundsruppe (*Plantago lanceolata*): Der Saft der frischen Blätter bei Verwundungen und gegen zahllose innere Gebrechen; Thee aus gedörrten Blättern gegen innere Verschleimungen. 10) Zinnkraut, Schachtelhalm (*Equisetum arvense*): Ein Absud gegen faules Fleisch, ferner bei Krebsartigen Geschwüren, selbst bei Beinstraß; die angebrühte Pflanze zugleich als Auflage auf die schmerzende Stelle; Thee, täglich 1 Lasse, lindert Gries- und Steinleiden und ist unerseßlich bei Beschwerden im Wasserlassen, ferner stillt er Blutungen und Blutflüsse, bei Nasenbluten zieht man ihn durch die Nase ein.

## Handel und Verkehr.

**W a i b l i n g e n**, 7. Juli. Auf den heutigen Viehmarkt wurden zugeführt zus. etwa 1000 Stück Ochsen, Kühe und Schmalvieh, sowie 600 Stück Milch und Säuferschwine, zus. 1600 St. Der Handel war sehr lebhaft, namentlich in Fettochsen bei gestiegenen Preisen. Käufer waren viele aus dem Orte, so auch aus Frankfurt a. M., Rehl, Straßburg und Mainz. Verkauf wurden Ochsen bis zu 1056 M. pr. Paar, Kühe bis zu 450 M., Schmalvieh bis zu 250 M., Milchschweine 10—15 M. und Säuferschwine 15—40 M. pr. Stück. Der gleichzeitig stattgefundenen Krämermarkt bot nichts Besonderes dar. Die Zufuhr auf den gestern stattgefundenen Holzmarkt war gegen sonst kaum mittelmäßig. Bei gesunkenen Preisen wurden sämtliche Holzwaren verkauft.

**S t u t t g a r t**, 7. Juli. Bei dem Lebermarkt waren heute etwa 1200 Zentner Leder aller Art, zugeführt; der Handel ging anfänglich rasch, kam aber gegen Mittag eintragslos ins Stocken.

— (**S a a t e n s t a n d s - B e r i c h t**). Einem von Landwirtschafts-Inspektor W u n d e r l i c h im „Landwirtschaftl. Wochenbl.“ veröffentlichten Bericht ist Folgendes zu entnehmen: Die Witterung der letzten Wochen hat das Wachstum der Pflanzen sehr begünstigt. Der fast überall dünnstehende Roggen hatte eine ziemlich gute Blüthe. Das Stroh ist lang, die Aehren sind vollkommener. Der Winterweizen beginnt zu schossen, er steht meistens schön. Auch der Dinkel steht schön, häufig sehr schön. In den Weizen- und Dinkelfeldern findet man vereinzelt etwas Rost. In Gerstfeldern hat das feuchte Wetter in der letzten Zeit nicht zugesagt, was an ihrem etwas gelblichen Aussehen zu erkennen ist. Der Stand des Habers und Sommerweizens ist zur Zeit recht schön. Die Ansichten auf die Getreideernte sind viel günstiger geworden, als sich vor 4 Wochen erwarten ließ. Das Wintergetreide, abgesehen vom Roggen, dürfte eine mittlere Körnerernte und das Sommergetreide eine gute Körner- und Stroh-Ernte liefern. Die Hülsenfrüchte zeigen, abgesehen von teilweiser Verunkautung, einen schönen Stand. Zuckerrüben, Sckorie, Rohn und Kartoffeln stehen größtenteils recht schön. Der Stand der Hopfengärten ist fast ohne Ausnahme sehr schön. Der erste Luzerne- und Rotkleechnitt war teils recht schön, teils nur mittelmäßig. Das Kleeheu konnte infolge der regnerischen Witterung teilweise nur unter großen Schwierigkeiten eingebracht werden. Die Wiesen gaben hohen Ertrag. Die Birnbäume lassen einen guten, die Apfelbäume einen wenig befriedigenden Ertrag erwarten. Kirschen gibt es viele; Zwetschgen blieben nur wenige hängen, dagegen mehr Pflaumen.

## Dampfer-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. W e i ß in Waiblingen. Angekommen in New-York am 4. Juli der Postdampfer Rhätia der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft.

## Evangel. Gottesdienst.

Die Bußtagspredigt und Beichte Freitag morgen um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr wird ausnahmsweise in der großen Kirche gehalten.

**Byrkin-Ausverkauf à Mf. 1.75 p. Meter**  
reine Wolle nadelfertig ca. 140 Centimtr. breit.  
Um unser Saison Lager vollkommen zu räumen  
versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Byrkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster aller Qualitäten umgehend franco.